

Auf der Suche nach einem Stückchen Wald

Freizi Borgfeld und Kaisenstift planen Seilgarten / Konstruktion wird immer nur maximal eine Woche installiert



Außergewöhnliche Erfahrungen können auch schon die Kleinen sammeln. FOTO: MEISSNER

VON PETER HANUSCHKE

Borgfeld. Hoch oben auf Seilen zwischen Bäumen klettern – das ist eine Herausforderung und fördert diverse positive Eigenschaften. Das Freizi Borgfeld in Kooperation mit dem Kaisenstift will deshalb einen Seilgarten bauen. Was ihr fehlt, ist ein geeignetes Waldgrundstück, möglichst gut erreichbar für die Jugendlichen. Der Seilgarten wäre nicht fest installiert, sondern jeweils nur maximal für eine Woche.

Eine grundlegende Voraussetzung für die Realisierung ihres Projektes haben die beiden Einrichtungen: In ihnen sind zertifizierte Seilgartentrainer beschäftigt. Ein Waldstück hätten sie auch, allerdings liegt das in Grasberg und ist für die Kinder und Jugendlichen nur schwer erreichbar. Deshalb die Suche nach einem kleinen Waldstück möglichst in Borgfeld, auch einzelne Bäume könnten geeignet sein.

Schäden an Bäumen und Umwelt gelte es selbstverständlich zu minimieren beziehungsweise ganz zu vermeiden. „Da wir mobile Aufbauten konzipieren und diese nicht so hoch frequentiert sind wie permanente Anlagen, hat die Natur Zeit sich zu erholen“, sagt Claudia Ribken vom Freizi Borgfeld. „Der Wald ist nicht nur für unsere Aufbauten wichtig, denn ohne Bäume gibt’s keinen mobilen Seilgarten, sondern ist er auch Lebensraum, in dem Natur erfahrbar wird.“ Dieses Selbstbild als verantwortungsvolle Nutzer dieses Lebensraumes sei auch Teil der pädagogischen Vermittlung.

Der Fokus liege, was die pädagogischen Ziele insgesamt angeht, auf Teamtraining und Persönlichkeitsentwicklung. „Dabei werden vor allem Kompetenzen wie Kom-



Der Seilgarten in Borgfeld soll, anders als beispielsweise der in Lesum, nur vorübergehend installiert werden.

FOTO: FR

munikationsfähigkeit und positives Sozialverhalten sichtbar gemacht und gefördert“, so Claudia Ribken. Im individuellen Maßstab seien Seilgärten besonders dafür geeignet, das Selbstvertrauen zu stärken und persönliche Ängste abzubauen. Weitere Zielsetzungen können sein, eigene Stärken und Ressourcen zu erkennen und auszubauen, eigene motorische Fähigkeiten auszubauen, Vertrauen in sich und andere zu stärken, Reflexionsfähigkeit zu entwickeln und auszubauen, eigene Grenzen und die anderer zu erkennen sowie Fremd- und Selbstwahrnehmung zu schulen. Und selbstverständlich soll der Seilgarten einfach Spaß machen.

Gegenseitig helfen

Als Übungen kommen unter anderem Seilbrücken aus Holz und Seilen mit und ohne Führung zum Einsatz, Sprünge über einen tiefen Abgrund, Schwingen am Seil zu einem bestimmten Ziel, Hangeln durch Netze mehrere Meter über dem Boden und gegenseitiges Abstützen beim gemeinsa-

men Gang über freischwebende Balken oder Seile. Wichtig sei bei allen Übungen, dass auch Hilfen für die schwächeren Teilnehmer entwickelt werden.

Claudia Ribken: Der Vorteil von temporären Seilgärten sei, dass sie nicht der Hochseilgartennorm unterliegen, also nicht wie permanente Seilgärten von einer Zertifizierungsstelle abgenommen werden und die Anschlagpunkte nicht von einem Statiker oder Baumsachverständigen überprüft werden müssten – solange die Seilelemente nicht länger als sieben Tage aufgebaut bleiben. Im Sinne der Sorgfaltspflicht muss der Errichter beziehungsweise der Betreiber eines temporären Seilelements aber bei der Auswahl des Materials, der Anschlagpunkte und allen anderen Kriterien nach neuestem Stand der Technik und Sicherheit handeln.

„Wir erbauen unsere temporären Seilgarten-Elemente nach den Standards des Europäischen Dachverbands für Seilgärten.“ Bei der Benutzung von hohen Elementen ist der Teilnehmer beispielsweise mit ei-

nem Gurt und Seilsicherungen gegen Absturz gesichert.

Die Kooperation zwischen dem Kaisenstift und dem Freizi Borgfeld soll nicht nur auf den Seilgarten beschränkt werden. Weitere Ideen werden folgen. Grundsätzlich sind die Verantwortlichen überzeugt davon, dass diese Zusammenarbeit eine Bereicherung ist: Dadurch würden die Strukturen im Stadtteil gestärkt und der Austausch der beiden Einrichtungen werde gefördert.

Dabei spiele die Zusammenführung von Menschen mit und ohne Behinderung und damit der Ausbau von Toleranz und Verantwortung füreinander eine besondere Rolle. Außerdem sollen damit Synergieeffekte genutzt und auch Ressourcen gebündelt werden.

Weitere Informationen zum Projekt „Temporärer Seilgarten“ und dem Wunsch nach einem Waldstück als zeitlich überschaubare Leihgabe gibt es unter den Telefonnummern 0 15 78 / 6 05 80 61 und 04 21 / 3 97 13 39 (Claudia Ribken).